

Gärten und Gemälde von Otto Valentien

Gardens and paintings by Otto Valentien

Otto Valentien, der im August dieses Jahres 85 Jahre alt wurde (wir berichteten in Heft 8), zeichnete sich – als er noch Gärten entwarf – nicht nur durch seine hervorragenden Pflanzen- und Materialkenntnisse aus, sondern auch und vor allem dadurch, daß er die Aufgaben jedesmal neu mit bestechender Einfachheit und »Normalität« anging. Zugleich ein Meister des Zeichenstiftes schuf er Gärten von jener sympathisch-unaufdringlichen Natürlichkeit und Gestaltvielfalt, die wohl nur der wirkliche Könnner erreicht. Ebenso einfach, ideologiefrei und »unmodisch« legte er sein Wissen, seine Erfahrungen und seine Gedanken in zahlreichen Büchern dar. Das erste – »Gärten« – erschien 1938 und ist im Kern nach wie vor hoch »modern«. 1961 zog sich Otto Valentien vom Tagesgeschäft des Planers zurück und widmet sich seitdem ausschließlich der Malerei. Hier hat er offenbar die gleiche Meisterschaft erreicht wie einst der Gartenarchitekt.

Für ihre Hilfe und Mitwirkung bei der Auswahl der Beispiele und Zitate bedanken wir uns sehr bei den Garten- und Landschaftsarchitekten Rudolf Becker und Prof. Hans Luz. (Red.)

Zitate*

Zur Gartengestaltung

»Die Schönheit eines Gartens liegt nicht in einer möglichst reichen Gestaltung oder in der Mannigfaltigkeit seiner Motive, sondern in seiner Haltung. Diese Haltung ist überzeugend, wenn das jeweils gestellte Programm aus den Voraussetzungen heraus zu einem lebendigen Organismus gestaltet wurde. Die Vorstellung vom Garten soll aus der Eigenart der Landschaft, der Lage und Form des Grundstückes, der Gliederung und Architektur des Hauses und den praktischen, aus den Lebensaufgaben entwickelten Forderungen heraus, die der Gartengestalter vorfindet, entstehen und eine Form gewinnen, die völlig selbstverständlich wirkt. Persönliche und von außen hereingetragene Motive und Ideen müssen diesen Forderungen gegenüber zurücktreten.«(1)

»Ein alter Baumbestand ist auf einem Bau- oder Gartengelände von unermeßlichem Wert. Wenn auch vom Bauherrn nicht immer ein volles Verständnis für die Erhaltung alter Bäume und Sträucher zu erwarten ist, so sollte diese Einstellung beim Architekten vorausgesetzt werden dürfen.«(1)

»Im Garten durchdringen sich die Formen der freien Natur mit den Zweckformen des menschlichen Geistes...«(2)

»Da ist kein Teilchen im Garten, und sei es auch nur der Schuhabkratzer an der Tür, zu nebensächlich, als daß es nicht mit größter Sorgfalt angepaßt und eingeordnet werden müßte.«(3)

»Die Möglichkeit einer täglichen Bewässerung darf nicht maßgebend für die Entwicklung des Gartens sein. Vielmehr ist es die Aufgabe des Gartengestalters, solche Sträucher und Stauden zu bestimmen, welche ohne dauernde künstliche Hilfsmittel gedeihen, also in ihren Ansprüchen den jeweiligen Wachstumsfaktoren entsprechen.«(1)

Die Wiese

»Die Schönheit einer Wiese mit den duftigen Blüten des Kälberkropfes kann durch den schönsten Zierrasen nicht übertroffen oder nur ersetzt werden. Sie ist von so eigener Art, daß ein Vergleich abwegig ist.«(1)

* Zitate aus:

- (1) Otto Valentien, Gärten, Verlag Ernst Wasmuth, Berlin 1938
- (2) Otto Valentien, Gärten, Verlag Ernst Wasmuth, Tübingen 1954
- (3) Ein Buch vom schönen Garten, Bauwelt-Verlag, Berlin 1942

Otto Valentien, who celebrated his 85th birthday in August of this year (as we reported in issue 8), was – when he was still designing gardens – characterized not only by his exceptional knowledge of plant and building material, but above all by the way in which he tackled every problem afresh with an attractive simplicity and "normality". As well as being a master of the art of drawing, he created gardens of such an appealing, inobtrusive naturalness and variety, as only a true expert can. He set down his knowledge, his experience and his thoughts in a similarly unideological and "unfashionable" manner in his numerous books. The first of these – "Gärten" – appeared in 1938, and in essence is still very "modern". In 1961 Otto Valentien withdrew from the day to day business of designing and since then he has devoted himself exclusively to painting. Here he has clearly achieved the same degree of mastery that he possessed as a garden designer.

Particular thanks are due to garden and landscape architects Rudolf Becker and Prof. Hans Luz for their help in selecting the following examples and quotations from his work. (The editors)

Quotations*

On garden design

"The beauty of a garden does not lie in as rich a design as possible or the variety of its motifs, but in its character. This character is convincing when the requirements of the brief are treated on the basis of the existing situation to create a living organism. The idea of the garden should develop from the unique character of the landscape, the location and shape of the site, the structure and architecture of the house, from the practical demands resulting from everyday living, with which the garden designer is faced, and should take on a form which appears to be a perfectly obvious one. Personal and external motifs and ideas should yield in the face of these demands."(1)

"Existing trees on a house or garden site are of immeasurable value. Even if a client is not always to be expected to have complete understanding for the retention of trees and shrubs, one ought to be able to rely upon a sympathetic attitude on the part of the architect in this matter."(1)

"In the garden natural forms are permeated by the utilitarian forms of the human intellect..."(2)

"Not even the smallest feature in a garden, be it only the boot-scraper by the door, is so insignificant that it should not be integrated with the greatest care."(3)

"The possibility of daily watering should not be seen as a decisive factor for the development of a garden. The job of the garden designer lies much more in the selection of those shrubs and perennials which will thrive without the need for continual artificial help, in other words species which are adapted to the prevailing environmental conditions."(1)

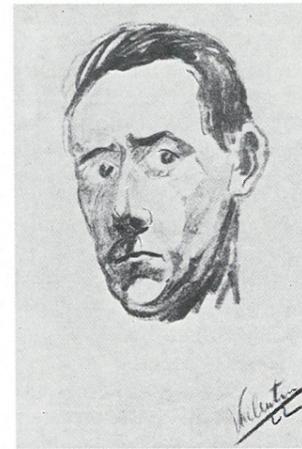
The meadow

The beauty of a meadow with the sweet-scented blossoms of chervil cannot be improved upon or replaced by the best-kept of lawns, its character is so unique that it defies all comparison."(1)

"Although we are not in a position to create them according to fixed design principles, with the necessary understanding we can

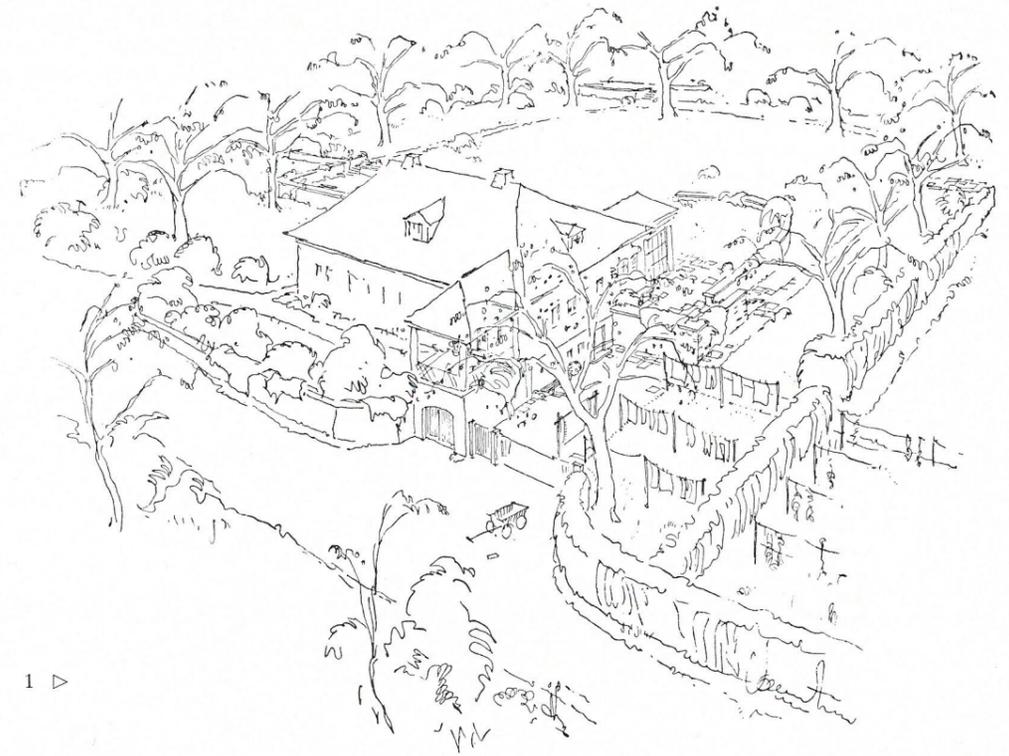
* Quotations from:

- (1) Otto Valentien, Gärten, Verlag Ernst Wasmuth, Berlin 1938
- (2) Otto Valentien, Gärten, Verlag Ernst Wasmuth, Tübingen 1954
- (3) Ein Buch vom schönen Garten, Bauwelt-Verlag, Berlin 1942

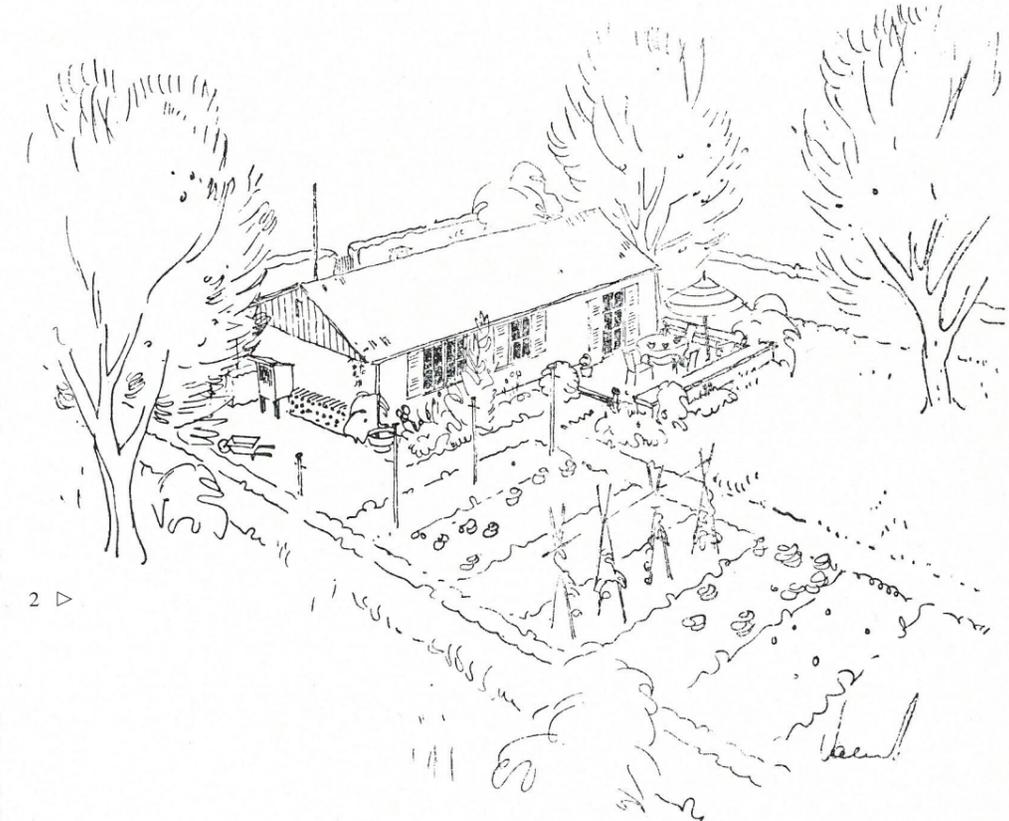


△ Otto Valentien, Selbstporträt, 1922, Kohle

△ Otto Valentien, self portrait, 1922, charcoal



1 ▷



2 ▷

1 »Ordnung und Gliederung eines großen Gartens. Im Vordergrund der Wirtschaftshof mit anschließender Bleiche. Durch eine Hecke getrennt folgt ein geräumiger Gemüsegarten. Der übrige Garten ist als Obstwiese behandelt, die Blumenpflanzungen sind auf dem Gartenteil am Hause zusammengefaßt.«

2 »Am Kleinhaus ist ein geräumiger Wirtschaftshof besonders wichtig, weil für große Arbeiten und zum Unterbringen von Brennholz im Hause kein Raum vorhanden ist. Je einfacher die Ordnung, um so besser die Wirkung.«

3 Vogelbad in Verbindung mit einem behauenen Stein

4 Mauer mit Rankgerüst und überdecktem Sitzplatz in terrassiertem Gelände. Alter vorhandener Obstbaum.

1 "Organization and structure of a large garden. In the foreground the yard with adjoining wash house. Then comes a spacious kitchen garden separated by a hedge. The remaining space is treated as an orchard, while the flower garden is located next to the house."

2 "With a small house a spacious back yard is particularly important, as there is not sufficient space in the house for a work room or for storing firewood. The simpler the organization, the more effective it is."

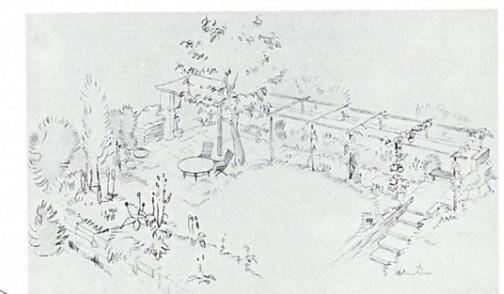
3 Bird bath in combination with a sculptured stone

4 Wall with a trellis and a covered sitting area in a terraced site. Existing mature fruit tree.

3 ▷



4 ▷



»Wir sind zwar nicht in der Lage, sie nach festen Gestaltungsgesetzen zu schaffen, aber mit richtigem Verständnis können wir die Natur unterstützen, wo sie unsere Unzulänglichkeiten in der Pflanzung auszugleichen sucht, und damit im Rahmen unserer Gärten, in unzähligen Einzelbildern den ganzen Reichtum ihrer sorglosen Schönheit entwickeln helfen.«(1)

»Um eine wirklich ausdauernde und natürliche Wiese zu erhalten, ist es wichtig, die kulturellen Eingriffe auf das äußerste zu beschränken...«(1)

Der Baum

»Mancher alte Baum reicht zurück in eine Zeit, die wir nur aus Büchern kennen und die wir mit den Maßstäben der Gegenwart nicht mehr messen können. Mit diesem geschichtlichen Alter erhält der Baum eine Weihe, vor der wir uns in Ehrfurcht beugen.«(1)

»Wir sind wieder auf dem besten Wege, bei unserem Tun über den engen Kreis unserer eigenen Generation hinauszudenken und unseren Kindern Ehrfurcht vor dem Geschaffenen und Gewachsenen einzuprägen.«(1)

»Die Auswahl unter den heimischen Baumarten mit all ihren verschiedenen Formen ist so groß, daß wir alle Ansprüche damit erfüllen können.«(1)

Strauchgehölze

»Die übermäßige Verwendung reich blühender, starkfarbiger Gehölze kann nur denjenigen Gartenliebhaber befriedigen, dem kein rechtes Naturempfinden mehr eigen ist. Die Natur arbeitet mit wohlausgewogenen Farbzusammenstellungen, jeder Naturausschnitt zeigt eine gewisse Beschränkung und Einheitlichkeit der Pflanzengemeinschaften, wie sie durch die jeweiligen Wachstumsfaktoren bedingt sind. Das Nebeneinander schreiender Farben entspricht der Grundhaltung des »zivilisierten« Menschen. Für seltene, standortfremde Pflanzen besteht eine besondere Vorliebe, die nicht durch den Geschmack bestimmt wird, sondern durch den tiefst verankerten, auf alle Gebiete auch unseres privaten Lebens ausstrahlenden Wettbewerbsgedanken. Jeder möchte etwas Besonderes in seinem Garten, etwas Ungewöhnliches, das der Nachbar nicht hat.

Wir Gartengestalter müssen immer wieder versuchen, diese ungesunde Einstellung so vieler Zeitgenossen zu beeinflussen, indem wir nicht den bequemen Weg der Erfüllung aller Wünsche gehen, sondern auch dann unserer besseren Einsicht folgen, wenn mangelnde Anerkennung oder Ablehnung uns die Frucht einer ernsten Arbeit vorenthält.«(1)

Die Hecke

»Die Hecke hat die Aufgabe, unter geringstem Platzanspruch einen möglichst dichten Abschluß zu bilden. Wenn Raum genug zur Verfügung steht und nicht aus ästhetischen Gründen, wie im Barockgarten oder andern Architekturgärten, die geschnittene Hecke als Gestaltungselement den Vorzug genießt, ist die frei gewachsene Hecke das Gegebene.«(1)

Rankpflanzen

»Die Schlingsträucher werden in unseren Gärten noch nicht vielseitig genug verwendet. Wir finden sie fast nur an Rankgerüsten und Spalieren. Wie unerhört reich aber sind die Möglichkeiten, sie als frei wachsende Sträucher an großen Böschungen, auf Mauern usw. zu verwenden, oder sie frei in große Sträucher oder Bäume hineinwachsen zu lassen. Hier zeigen sie erst den ganzen Reiz ihres graziösen Aufbaues und das lebendige Linienspiel ihrer Ranken.«(1)

Die Rose

»Seit Jahrhunderten hat die Rose in der Gartenkultur eine hervorragende Bedeutung, ihr Name ist in die Literatur aller Kulturvölker eingegangen. In Europa führte ihre tiefe Verehrung zur Anlage großer öffentlicher Rosengärten, in denen Tausende von Rosen zur Anpflanzung kamen. In den Privatgärten wurde die Rose auf Rabatten und Beeten zu Hunderten verwendet. Diese massenweise Anpflanzung der Rose entsprach dem dekorativen Stil dieser Gärten und der materialistischen Lebensauffassung jener Zeit.

support the efforts of nature when she attempts to compensate for our own inadequacies as far as the planting is concerned, and thereby help the development of the full richness of the meadow's carefree beauty with its innumerable images, within the framework of our gardens.»(1)

»In order to maintain a really permanent and natural meadow it is necessary to restrict management measures to the very minimum...«(1)

The tree

»Many old trees go back to a time that we only know about from books, and which we can no longer judge on the basis of present day standards. Though this historical age trees are vested with an almost sacred character, which demands our reverence.»(1)

»We are once again well on the way towards thinking beyond the narrow limits of our own generation in what we do, and instilling our children with a sense of reverence for what we have created and planted.»(1)

»The range of our native tree species with all their varied forms is so great that it can satisfy all of our requirements.»(1)

Shrubs

»The excessive use of profusely blossoming, strongly coloured shrubs can only satisfy those garden lovers who no longer have any real sensitivity towards nature. Nature works with well balanced colour combinations, every part of nature shows a certain restriction and unity with regard to its plant communities, depending on the prevailing environmental conditions. The juxtaposition of gaudy colours corresponds to one of the basic attitudes of 'civilized' man. He has a special preference for rare, exotic plants, which is not determined by taste but by a deep-rooted competitive instinct permeating all spheres of our private lives. Everybody wants to have something special in their gardens, something unusual that the neighbour does not have.

We garden designers must continually try to influence this unhealthy attitude on the part of so many of our contemporaries by not taking the easy path in fulfilling all such wishes, but rather by following our own better judgement where a lack of recognition or rejection prevents us from reaping the fruits of a serious commission.»(1)

The hedge

»The hedge has the job of creating as dense an enclosure as possible while taking up the minimum of space. Where enough space is available, and where the clipped hedge is not to be given preference for design reasons, such as in the baroque or other gardens of architectural character, then the free-growing hedge is the natural answer.»(1)

Climbers

»Climbing shrubs are not used widely enough in our gardens. They are usually only to be found on pergolas and trellises. But what rich possibilities there are; they can be used as free-growing shrubs on large embankments or walls, or can be allowed to grow up large shrubs and trees. Only then can they really show the full beauty of their graceful structure and the lively interplay of their stems.»(1)

The rose

»The rose has been of outstanding importance in garden culture for centuries, its name has found its way into the literature of all civilizations. In Europe this deep respect led to the creation of large public rose gardens, in which thousands of roses were planted. In private gardens roses were planted by the hundred in beds and borders. This mass use of the rose corresponded to the contemporary decorative style and the materialistic attitudes of the period. The newly awakened preference for flowering perennials has hardly reduced the importance of the rose. However, a deeper understanding for its beauty has led to its more sparing use. We have come to recognize that justice cannot be done to its beauty in masses, but rather that the individual blossoms and plants should be appreciated to full effect. The interest in single-flowered varieties and the floribunda and shrub roses has also grown at the expense of

Die neuerwachte Vorliebe für die Blütenstauden hat die Bedeutung der Rose kaum herabsetzen können. Aber ein tieferes Verständnis für die eigentliche Schönheit der Rose hat zu einer sparsameren Verwendung geführt. Wir haben erkannt, daß wir ihrer Schönheit nicht in Massenpflanzungen gerecht werden können, sondern daß Einzelblüte und Einzelpflanze mehr zur Geltung kommen müssen. Auch ist das Interesse an den einfachblühenden Arten und Formen, an den vielblumigen und Strauchrosen gewachsen, gegenüber der lange geübten einseitigen Bevorzugung der oft überzüchteten, sogenannten Buschrosen.«(1)

Stauden

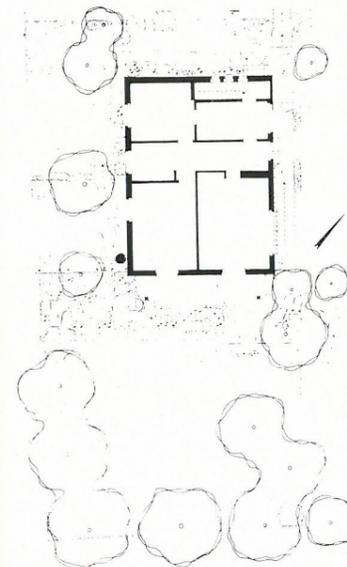
»Sehr viel reizvoller als die Rabattenpflanzung ist eine natürliche Staudenpflanzung unter oder vor Gehölzgruppen, am Bachrand oder im Felsengarten. Während in der Rabattenpflanzung die erwünschte Wirkung durch dauernde Pflege wie Nachpflanzung, Austausch usw. aufrechterhalten werden muß, entwickeln die natürlichen Pflanzungen erst dann ihre ganze Schönheit, wenn sie verwildern und sich selbst überlassen werden können. Freilich ist auch hier eine gewisse Pflege durch Fernhalten wuchernder Unkräuter und eine sparsame Düngung nötig, aber sie beschränkt sich

a long standing and one-sided preference for the frequently over-cultivated, so-called 'bush roses'.»(1)

Perennials

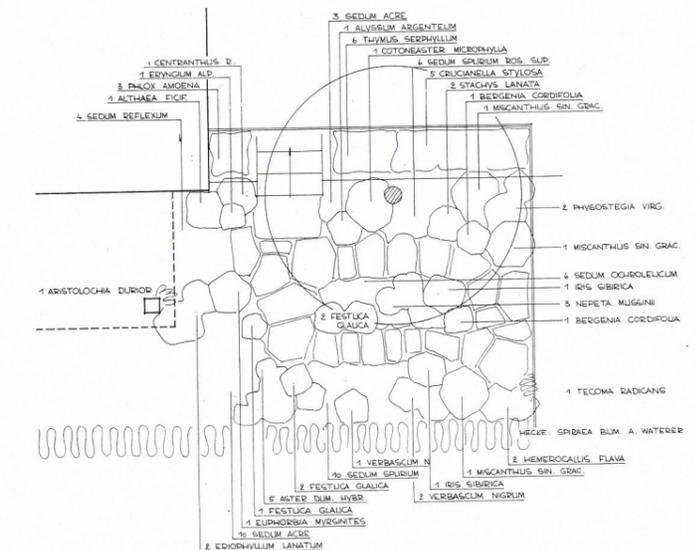
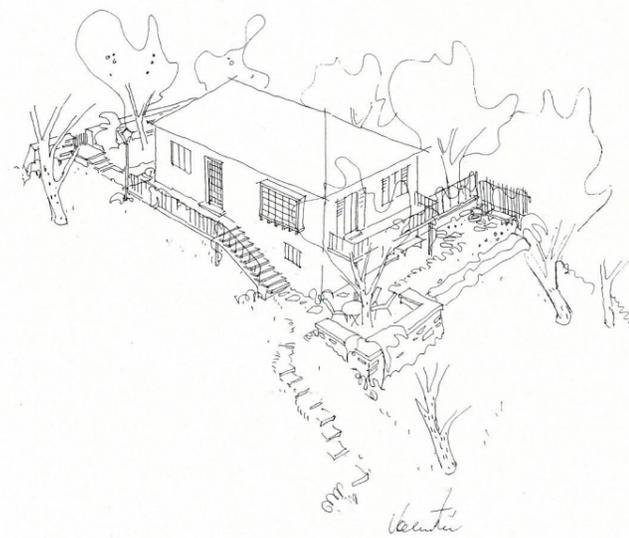
»The naturalistic planting of perennials, in front of or beneath groups of shrubs and trees, at the edge of streams or in rock gardens, is far more attractive than their use in separate flower-beds. Whereas perennial plantings in beds require continual maintenance, such as replanting, replacement etc., if they are to retain their appearance for a longer period, naturalistic plantings only really develop their true attractiveness when they are allowed to grow unrestricted by man's intervention. Of course a certain amount of maintenance is necessary, such as the removal of invasive weeds and the limited use of fertilizers, but this remains restricted to a minimum. Less aggressive weeds such as speedwell, chickweed or foxglove only enrich the planting, and in larger areas even more aggressive species such as bugle, spurge, self-heal etc. can be allowed to grow.»(1)

»Even on closer observation it is not possible to draw a distinction between wild and cultivated plants. A glance at the catalogues of our perennials nurseries is sufficient to ascertain that not only many



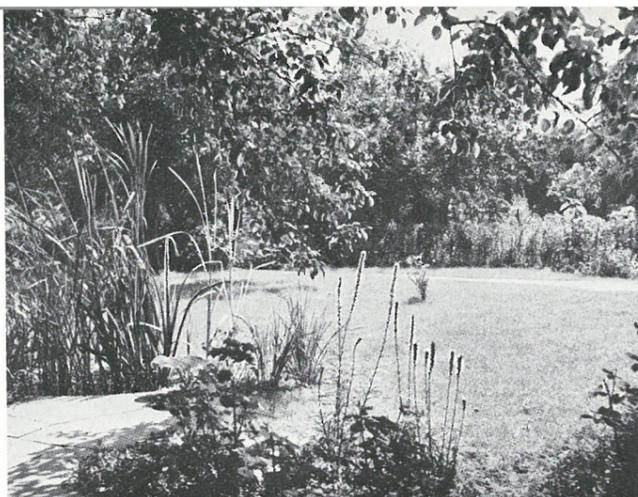
5 Garten an einem nach Südwesten abfallenden Steilhang

5 Garden on a steep, south-west facing slope

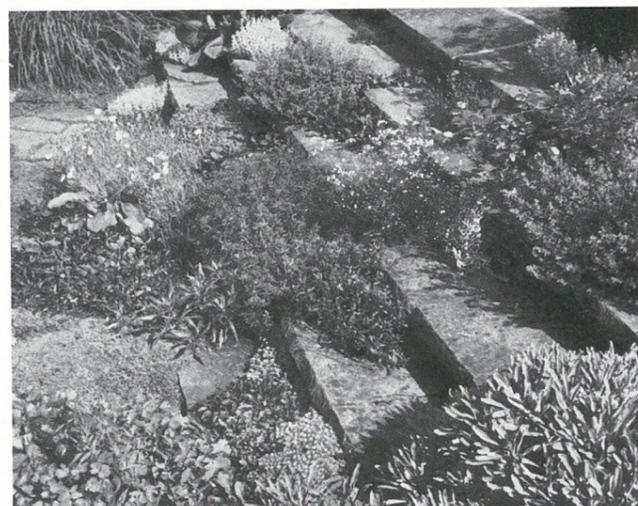


6 »Auch der kleine Garten erscheint groß und gewinnt den immer anzustrebenden räumlichen Eindruck, wenn wir unsere Pflanzungen um eine möglichst ruhige Rasenfläche herum anordnen.«
 7 und 8 Gartentreppe in einem Staudengärtchen
 9 »Durch die Beschränkung auf eine reine Grenzpflanzung wirkt der Garten groß und weit.«
 10 »Es ist wichtig, daß eine Gartenwiese auch einen entsprechenden Abschluß erhält... Dann genügt die Sonne, um auch das einfachste Motiv zu verzaubern.«
 11 »Der Obstbaum ist in seiner Schönheit den gewähltesten Ziergehölzen gleichzusetzen. Er macht den Garten behaglich.«

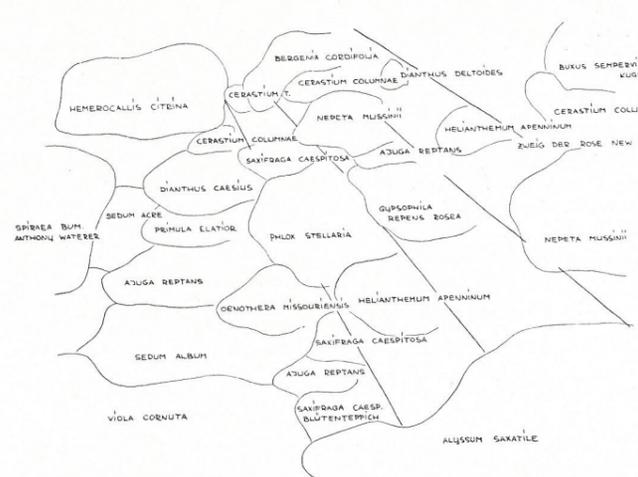
6 "Even a small garden looks large and provides the wished-for spatial effect if we arrange the planting around a simple area of lawn."
 7 and 8 Flight of steps in a small perennial garden
 9 "By restricting the planting to the boundaries of the site the garden seems large and expansive."
 10 "It is important that a garden meadow is also given an appropriate ending... Then the sun is sufficient to bewitch even the simplest of motifs."
 11 "The beauty of a fruit tree is to be compared with that of any decorative shrub. It provides a garden with a feeling of homeliness."



6 Δ



7 Δ



8 Δ



9 ▽

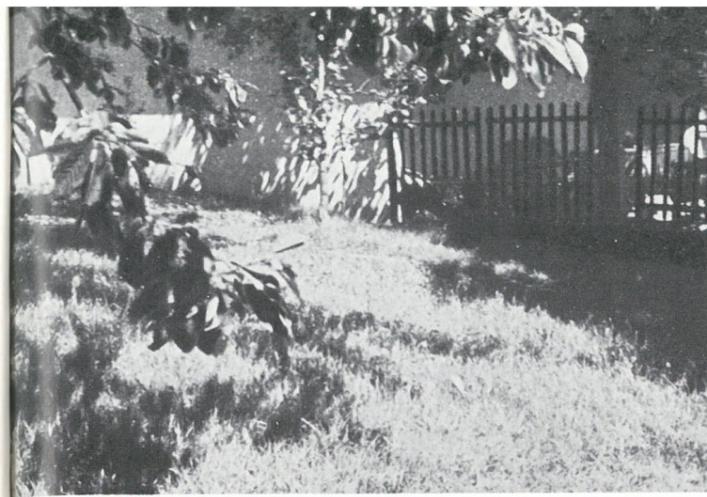
auf das Allernotwendigste. Selbst ungefährliche Unkräuter, wie Ehrenpreis, Hornkraut, Fingerhut, vervollkommen nur das Bild, ja auf großem Raum können auch die stärkeren Unkräuter, wie etwa Günsel, Wolfsmilch, Brunelle usw. belassen werden.«(1)
 »Bei genauer Betrachtung können wir Wild- und Kulturpflanzen nicht einmal scharf trennen. Ein Blick in die Kataloge unserer Staudengärtnerereien genügt, um festzustellen, daß nicht nur sehr viele unserer Kulturformen aus fremden Ländern und Erdteilen eingeführte Wildstauden sind, sondern daß auch eine ganze Reihe der im Handel befindlichen schönsten Stauden zu den heimischen Wildstauden zählt.«(1)
 »Der Feinschmecker unter den Pflanzenliebhabern zieht oft mit vollem Recht die Wildstaude den überzüchteten Formen gleicher Art vor, weil sie in ihrer Haltung an Schönheit und Grazie diesen überlegen ist.«(1)
 »Von ganz besonderem Reiz können auch die durch Samen sich verbreitenden Stauden sein, die sich ganz zwanglos in Fugen und Mauerritzen weitersiedeln. Die Zufälligkeit des Standortes, die souveräne Durchbrechung der Gartenordnung führt zu Zufallsbildern von ganz besonderer Schönheit. Voraussetzung für das Loslassen dieser eigenmächtigen Gesellen auf den Garten ist die genaue Kenntnis der jungen Samenpflanzen, damit diese an solchen Stellen, an denen sie Unheil anrichten können, rechtzeitig entfernt werden, andererseits aber dort, wo sie zufällig einen richtigen Standort erwischt haben, mit dem Unkraut nicht beseitigt werden.«(1)

Einjahrsblumen

»Für alle Gärten, welche im Frühjahr so spät fertig werden, daß das Pflanzen von Stauden und Sträuchern nicht mehr ratsam erscheint, bilden sie fürs erste Jahr ein hervorragendes Material, das uns nicht nur Blumen in allen gewünschten Formen und Farben zur Verfügung stellt, sondern auch Schlinger und hohe Blatt- und Blütenpflanzen als Ersatz für Sträucher.
 Aber dieser besondere Wert der Einjahresblumen für den nicht rechtzeitig fertig gewordenen Garten ist nur ein zusätzlicher, ebenso wie ihre Eignung zur Ergänzung junger Staudenpflanzungen.«(1)

Kunst im Garten

»Der Gartengestalter der Barockzeit verstand es in hervorragendem Maße, die figürliche Plastik zur Ausschmückung seiner Gärten heranzuziehen. Trotz der reichen Verwendung in Verbindung mit Brunnen, Balustraden und als selbständige Plastik wirken diese selten überflüssig oder gar störend...



10 Δ



11 Δ



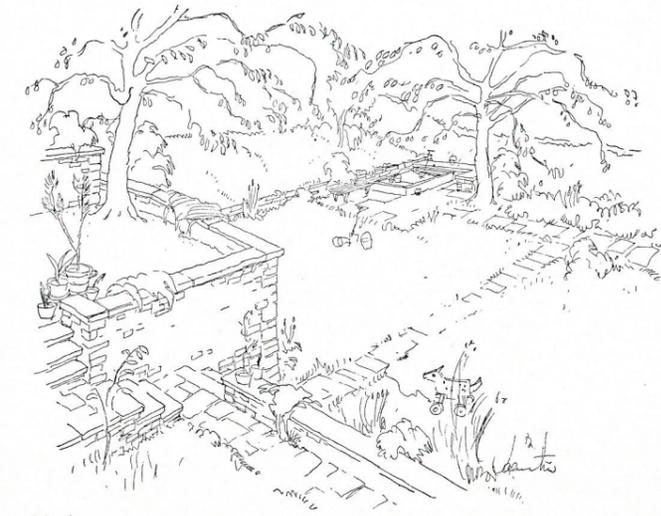
12 Δ



13 ▽

12 »Teich in einer großen landschaftlichen Anlage, entstanden aus einem aufgegebenen Schwimmbad. Schmetterlinge und Libellen geben sich hier ein Stelldichein, um den Zauber dieses Naturausschnittes vollkommen zu machen.«
 13 Statt anspruchsvoller Plastiken geben auch Plastiken, die mit einer Zweckform verbunden sind, eine gute Bindung und Eigenart.
 14 Garten an einem alten Weinberghang. »Der Kinderspielplatz ist in einem geschützten Winkel so eingefügt, daß noch eine geräumige Fläche für den Spielrasen erhalten bleibt.«

12 "Pond in a large landscape park, developed from an abandoned swimming pool. Butterflies and dragonflies use it as a rendezvous to complete the magic of this piece of nature."
 13 Instead of sophisticated sculptures, pieces of stonework which are connected to a particular function can be easily integrated and provide a special character.
 14 Garden on an old wine-growing slope. "The children's play area has been so integrated into a sheltered corner, such that enough space has been left for a spacious play lawn."



14 Δ

of our cultivated species are wild plants which have been introduced from foreign lands, but also that a large number of the most attractive commercially grown species are members of our native flora."(1)
 "The connoisseurs amongst plant lovers often rightly prefer the wild form to the cultivated variety of the same species because it is superior in its character, beauty and grace."(1)
 "Those perennials which spread by seed can also be particularly attractive in the random way in which they become established in the cracks and joints of walls and paving. The chance nature of their location and their sovereign infringement of the order of the garden provides unexpected motifs of particular beauty. A precondition for the release of these independent comrades into the garden, is an exact knowledge of the young seedling stages, in order that they can be removed in time from places where they may reek mischief, and so that they are not removed with the weeds from those places where they have by chance found the right site."(1)

Annuals

"For all those gardens which are completed so late in the spring that it is no longer advisable to plant shrubs and perennials, they represent an excellent material for the first year, not only providing flowers in all the colours and shapes you could wish for, but also climbers and tall foliage and flowering plants as substitutes for shrubs.
 But this particular value of annuals for the garden which has not been finished in time is only an additional one, as is their suitability for supplementing young perennial plantings."(1)

Art in the garden

"The garden designers of the baroque had an excellent understanding of how to make use of statuary in the decoration of their gardens. Despite their frequent use in connection with fountains, balustrades and as free-standing sculptures, they rarely give the ef-

Wir haben es inzwischen verlernt, Plastiken in dieser selbstverständlichen und meisterlichen Form zu verwenden. Auch hat ihr seltener Gebrauch im Garten dazu geführt, daß den Bildhauern der Sinn für eine gute Gartenplastik verloren ging. Kaum treffen wir Plastiken, die sich überzeugend in den Garten einfügen lassen, weil sie selbständig gedacht und entstanden sind. Dennoch finden sie oft Aufstellung, ohne daß eine innere oder auch nur formale Beziehung zur Umgebung vorliegt. Diese Plastiken wirken nicht nur leer und unbefriedigend, sondern oft sogar störend. Es hat keinen Sinn, aus noch so gutgemeinten Gründen eine Plastik zu erwerben in der Meinung, daß sie im Garten schon irgendwo Platz finden möge. Auch dem Bildhauer kann damit nicht gedient sein, da die materielle Hilfe ihn allein nicht befriedigen kann. Statt einer figürlichen Plastik, die in ihrer Aufstellung besonders anspruchsvoll ist, läßt sich an Vogelbecken, an Sonnenuhren oder Brunnen in Form eines Reliefs plastischer Schmuck anbringen, der sich sehr viel leichter einfügen läßt und zu einem wertvollen, bleibenden Gartenschmuck wird. Die jeweiligen Voraussetzungen werden einer solchen Plastik, die mit einer Zweckform verbunden ist, auch stets eine gute Bindung und Eigenart geben.«(2)

Der Plan

»Dem Laien erscheint die Aufstellung eines Gartenplanes oft überflüssig... Ganz besonders, wenn es sich um einen kleinen Garten handelt oder wenn der Garten nur »ganz einfach« werden soll. Je kleiner der verfügbare Raum, um so wichtiger ist es, daß die Voraussetzungen voll ausgenutzt werden. Und je einfacher eine Anlage werden soll, um so selbstverständlicher muß die Lösung sein. Diese einfache, zwanglose Lösung aber will erarbeitet sein, und kein Weg führt sicherer zu einem wirklich organischen Plan als derjenige über eine Reihe Skizzen.«(1)

fect of being superfluous, and in no way represent a disturbing element. We have since forgotten how to make use of sculpture in this natural and masterly way. Its seldom use in gardens has also had the consequence that sculptors have lost their feeling for a good garden sculpture. One very rarely finds sculptures which can be convincingly integrated into a garden, because they have been conceived and created independently. Nevertheless they are often included without there being any inner or formal relationship to the surroundings. Such sculptures do not only give the effect of being empty and unsatisfactory, but are also often perceived as disturbing elements. There is no point in acquiring a sculpture, in, however, well-meaning a way, with the idea that you will be able to find some place for it in the garden. This also does not serve the sculptor, who is not to be satisfied by material help alone. Instead of a statue, which is particularly demanding with regard to its siting, sculptural decoration can be introduced on bird baths, sundials or fountains in the form of a relief, which is much easier to integrate into the garden, and which will become a valuable and lasting ornament. The respective context of such a sculpture, which is linked to a functional feature, will also always ensure its integration and individuality.»(2)

The plan

“To the layman the preparation of a plan often appears superfluous... Especially in the case of a small garden, or when the garden is only to be ‘very simple’. The smaller the space available, the more important it is to make best use of all the existing potential. The more simple a design is to be, the more obvious a solution is called for. However, a simple, natural design solution of this kind has to be worked at, and there is no more certain way to arrive at a really organic design than via a series of sketches.”(1)



◁ Monotypie, 1976, 36x33 cm

◁ Monotype, 1976, 36x33 cm



△ Collage, 1974

△ Collage, 1974



▷ Akt, 1941, Kugelschreiber getönt, 22x23 cm

▷ Life drawing, 1941, ball-point pen, tinted 22x23 cm